

Difu-Fortbildung

Praxis – Wissen –
Erfahrungsaustausch

 Jahresprogramm

2017

Deutsches Institut für Urbanistik



Auch 2017 greift das Difu mit seinem Fortbildungsprogramm eine Vielzahl aktueller Themen auf; sein Ziel: Fach- und Führungskräfte aus Kommunalverwaltungen und kommunalen Einrichtungen sowie kommunalpolitische Entscheidungsträger durch eine ausgewogene Mischung aus praxisorientierter Wissensvermittlung und intensivem Erfahrungsaustausch bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Dazu bedient sich das Difu unterschiedlicher Bausteine:

- Das thematisch breit gefächerte **Difu-Veranstaltungsprogramm** umfasst Berlin-Seminare, Regionalseminare, Fachtagungen, Module für Inhouse-Veranstaltungen, Kongresse sowie Brennpunkt-Seminare.
- Die öffentlichen Abendveranstaltungen der „**Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte**“ wenden sich an die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit.
- Die Veranstaltungen der **Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe (AGFJ)** behandeln das Themenfeld Kinder- und Jugendhilfe.
- Die deutschlandweiten Veranstaltungen der **Fahrradakademie** zum Themenfeld Radverkehr wenden sich an Verkehrsexperten.
- Mit dem **Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz** wird das Angebot durch eine weitere thematische Fokussierung bereichert.

Im Programmheft 2017 finden Sie Informationen zu den aktuell geplanten Veranstaltungen. Die im ersten Halbjahr vorgesehenen Veranstaltungen werden ausführlicher beschrieben. Zu den Veranstaltungen im zweiten Halbjahr finden Sie erste konzeptionelle Hinweise. Für zwischenzeitlich aufkommende relevante Themen werden zusätzliche Veranstaltungen kurzfristig unter der Rubrik „Brennpunkt-Seminare“ durchgeführt. Darüber hinaus befinden sich Veranstaltungen im Themenpool, die je nach Bedarf zusätzlich angeboten werden. Ausführlichere Informationen sind zu finden unter www.difu.de/veranstaltungen. Wenn Sie Interesse an dem Programm zu einer Veranstaltung haben, nutzen Sie bitte das entsprechende Formular am Ende des Hefes.

Ebenfalls finden Sie hier Informationen zur Fahrradakademie, zur Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe sowie zum Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz. Selbstverständlich stehen Ihnen auch hier zu Einzelprogramme im Internet zur Verfügung.

1. Halbjahr

1. **Kommunale Haushaltskonsolidierung in Zeiten von Null- und Negativzinsen**
Seminar, 16.–17. Januar 2017, Berlin
2. **Vielfalt in der Grünflächen- und Freiraumentwicklung: Urbanes Grün mit neuen Akteuren und Konzepten**
Seminar, 19.–20. Januar 2017, Essen
3. **Cluster in der kommunalen Wirtschaftsförderung: Ernüchterung nach der Euphorie?**
Seminar, 2.–3. Februar 2017, Berlin
4. **Klimaangepasst bauen und sanieren**
Seminar, 20.–21. Februar 2017, Berlin
5. **Optimierung der Ressourceneffizienz an Gewerbestandorten**
Seminar, 2. März 2017, Berlin
6. **Strategisches Wissen in der kommunalen Verkehrsplanung I**
Seminar (Block 1), 16.–17. März 2017, Berlin
7. **Kommunale Handlungsoptionen zur Verbesserung der Bildungschancen von Geflüchteten**
Seminar, 20.–21. März 2017, Berlin
8. **Bausteine und Stolpersteine kommunaler Bodenpolitik**
Seminar, 23.–24. März 2017, Berlin
9. **Umgestaltung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen**
Seminar, 3.–4. April 2017, Berlin
10. **Geflüchtete und Quartiersentwicklung in der Sozialen Stadt**
Seminar, 4.–5. Mai 2017, Berlin
11. **Digitalisierung und Smart City**
Seminar, 8.–9. Mai 2017, Berlin
12. **Das europäische Beihilferecht in der kommunalen Praxis**
Seminar, 11. Mai 2017, Berlin
13. **47. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung**
Erfahrungsaustausch, 17.–19. Mai 2017, Magdeburg

14. Kommunale Infrastruktur generationengerecht finanziert
Seminar, 29.-30. Mai 2017, Berlin
15. Verkehrswende in Stadt und Umland: Praxisbeispiele machen Mut!
Seminar, 1.-2. Juni 2017, Berlin
16. Strategisches Wissen in der kommunalen Verkehrsplanung II
Seminar (Block 2), 12.-13. Juni 2017, Berlin
17. Fachkräftemangel in der Kommunalverwaltung
Seminar, 19.-20. Juni 2017, Berlin
18. Wirtschaft M/macht Stadt!?
Oder: Wer ist der „König“ der Stadt?
Seminar, 22.-23. Juni 2017, Berlin
19. Update Städtebaurecht
Novellierung von BauGB und BauNVO 2017 – Anwendungshinweise für die Praxis
Seminar, 26.-27. Juni 2017, Berlin

2. Halbjahr

20. Gestaltungsbeiräte – Einrichtung, Aufgaben, Organisation
Seminar, 3.-4. Juli 2017, Berlin
21. Dichte und Qualität – Nachverdichtung und ihre Grenzen in wachsenden Städten
Seminar, 11.-12. September 2017, Berlin
22. Droht eine neue Wohnungsnot? Perspektiven der sozialen Wohnraumversorgung in Kommunen
Seminar, 14.-15. September 2017, Berlin
23. Wirtschaftsförderung 4.0 – Herausforderungen, Strategien, Trends
Seminar, 25.-26. September 2017, Berlin
24. Erfahrungsaustausch Beteiligungskultur: Verbindliche Spielregeln für Bürgerbeteiligung – Konsequenzen für das Verwaltungshandeln
Erfahrungsaustausch, 27.-28. September 2017, Heidelberg

25. Handlungsoptionen für den ÖPNV in Räumen schwacher Nachfrage
Seminar, 28.-29. September 2017, Berlin
26. Neue Herausforderungen für die Schulentwicklungsplanung
Seminar, 9.-10. Oktober 2017, Berlin
27. Datengrab oder strategisches Steuerungsinstrument? Möglichkeiten und Grenzen von Indikatorenbasiertem Sozialmonitoring
Seminar, 16.-17. Oktober 2017, Berlin
28. Hochschulen und „ihre“ Stadt: Mit- oder nebeneinander?
Seminar, 19.-20. Oktober 2017, Berlin
29. Mittendrin und doch nicht dabei? Die soziale Dimension von Mobilität
Seminar, 13.-14. November 2017, Berlin
30. 26. Forum deutscher Wirtschaftsförderer Kongress der kommunalen Spitzenverbände und des DVWE
Kongress, 16.-17. November 2017, Berlin
31. Erfolgsbedingungen und Voraussetzungen gelingender kultureller Integration
Seminar, 20.-21. November 2017, Berlin
32. Nachhaltige Stadtentwicklung – zwischen Bereicherung und Konfliktpotenzial
Seminar, 7.-8. Dezember 2017, Berlin

Weitere geplante Veranstaltungen 2017

33. Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Kommunen in der Bildungspolitik
Seminar, 13.-14. März 2017, Berlin
34. Kommunale Überflutungsvorsorge und Starkregenmanagement – Ansätze und Maßnahmen von Stadtentwässerung und Stadtplanung
Seminar, Oktober/November 2017, Köln
35. Erfahrungsaustausch kommunale Wohnungsmarktbeobachtung
Erfahrungsaustausch, November/Dezember 2017, Köln

Inhouse-Seminare

Um vor allem die Akteure in Rat und Kommunalpolitik, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunalverwaltung bei ihrer Arbeit noch besser zu unterstützen, erweitert das Difu sein Fortbildungsangebot um Inhouse-Seminare derzeit zu folgenden vier Themenkreisen:

Aspekte der Stadtentwicklung – Aktuelle Trends und Ansätze

- Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen der Städte,
- Erläuterung der informellen und formellen Instrumente der Stadtentwicklung,
- Vertiefung einzelner Aspekte der Stadtentwicklung wie z.B. Wohnen als Kernelemente von Stadtentwicklung oder Verkehrsplanung und -entwicklung.

Bürgerbeteiligung – Formen und Auswirkungen auf politische Entscheidungsprozesse

- Merkmale der Stadtgesellschaft,
- Akteure der Stadtgesellschaft und ihre Bedeutung für politische Entscheidungsprozesse,
- Auseinandersetzung mit „Chancen“ und „Risiken“ formeller und informeller Bürgerbeteiligung.

Grundlagen des Baurechts

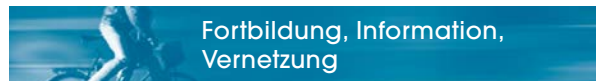
- Gestaltungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung,
- weitere kommunale Satzungen, die nach Baugesetzbuch und Bauordnung zu beachten sind,
- Kriterien, nach denen sich die Zulässigkeit eines Bauvorhabens beurteilen lässt.

Haushalt und Finanzen

- aktuelle Aspekte der Reform des öffentlichen Haushaltswesens,
- Aufbau und Funktionsweise des kommunalen Haushalts,
- Aspekte und Notwendigkeit nachhaltiger Finanzpolitik.

Jedes Fortbildungsmodul umfasst 3–4 Stunden.
Informationen erhalten Sie bei Dr. Elke Bojarra-Becker:
E-Mail: fortbildung@difu.de, Telefon: 030/39001-149

Fahrradakademie



Fortbildung, Information,
Vernetzung

Programmjahr 2016/2017

Die Fahrradakademie am Difu bietet seit Jahren erfolgreich und praxisnah Fortbildung zum Thema Radverkehr an. Schwerpunktmäßig richtet sich ihr Angebot an kommunale Akteure in Städten, Gemeinden und Landkreisen aller Größenordnungen, darüber hinaus an Landesbehörden, Planungsbüros, Tourismusverbände und die Polizei. Den Auftakt des Programmjahres 2016/17 bildet die 10. Fahrradkommunalkonferenz in Erlangen am 14./15. November 2016 – ihr Motto: „Innovationen im Radverkehr – finden und umsetzen“. Die Konferenz dient dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung der Radverkehrsverantwortlichen in öffentlichen Verwaltungen (Teilnahme ist auf diese Gruppe beschränkt). Von November 2016 bis Juni 2017 finden an verschiedenen Standorten im Bundesgebiet 16 ein- oder zweitägige Seminare zu folgenden Themen statt:

- Radverkehr, Fußverkehr, ÖPNV – wie das Miteinander gelingen kann (1-tägig, vier Veranstaltungen)
- Radkultur schaffen – und nutzen! Strategien für Kommunikation und Beteiligung (1-tägig, vier Veranstaltungen)
- Radverkehr an Knotenpunkten (Vertiefersseminar) (2-tägig, fünf Veranstaltungen)
- Deutschlands heimliche Fahrradhauptstädte – mit Exkursionselement (2-tägig, drei Veranstaltungen)

Alle Seminarreihen werden als „Blended Learning“ angeboten, d.h., neben der Präsenzveranstaltung erhält der Teilnehmende mit der Seminarbuchung automatisch auch Zugang zu einem thematisch passenden „Web Based Training“ (WBT) aus dem E-Learning-Angebot der Fahrradakademie. Für die Leitungsebenen von Verwaltung und Politik wird im Frühjahr 2017 eine Fachexkursion nach Wien angeboten. Verschiedene E-Learning-Formate wie Webinare und WBT zu aktuellen Themen ergänzen das Angebot. Die Fahrradakademie wird gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund unterstützen die Akademie.

Weitere Informationen: www.fahrradakademie.de

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Leitung: Sebastian Bührmann, M.A., PBD Urb. (CDN)

Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe (AGFJ)

im Deutschen Institut für Urbanistik

Die AGFJ im Deutschen Institut für Urbanistik veranstaltet bundesweite Fachtagungen zu aktuellen Fragen und Problemstellungen des kommunalen Verwaltungshandelns im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Anliegen und konzeptioneller Ansatz der Tagungen ist es, einen Institutionen übergreifenden Dialog zwischen Fachkräften aus der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe zu initiieren und andere beteiligte Professionen in diesen Dialog einzubinden.

Auf den Tagungen werden praktische Erfahrungen, Modelle, Lösungsstrategien und Innovationen verschiedener Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe aus unterschiedlichen Kommunen und Ländern vorgestellt, und es sollen Anregungen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe vor Ort gegeben und damit die Entwicklung örtlicher Netzwerke unterstützt werden.

Die Veranstaltungen sind eine wichtige Schnittstelle zur Vermittlung politischer Handlungsschwerpunkte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und gesetzlicher (Neu-)Regelungen sowie für den Erfahrungstransfer zwischen BMFSFJ und kommunaler Praxis. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird ab 2017 auf der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe aus kommunaler Perspektive – inklusive Jugendhilfe (vorbehaltlich der Bewilligung durch das BMFSFJ) – liegen.

Die Ergebnisse der Tagungen werden bisher in der Schriftenreihe „Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe“ dokumentiert und damit einer breiten Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht. Geplant ist eine schnellere Bereitstellung online auf der AGFJ-Webseite.

Die Themenschwerpunkte für die Veranstaltungen 2017 werden aus Aktualitätsgründen auf der Sitzung des Beirates Jugendhilfe im September 2016 festgelegt.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen 2016/2017 und Anmelde-möglichkeiten sind zu finden unter: www.fachtagungen-jugendhilfe.de

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Leitung: Dipl.-Soz. Kerstin Landua

Service- und Kompetenzzentrum: Kommunalen Klimaschutz

Das „Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz“ (SK:KK) beim Difu ist Ansprechpartner in Fragen des kommunalen Klimaschutzes. Im Auftrag des Bundesumweltministeriums (BMUB) berät das SK:KK zu Fördermöglichkeiten, bietet ein umfangreiches und vielfältiges Veranstaltungsportfolio und motiviert durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit dazu, Klimaschutzprojekte umzusetzen. Gleichzeitig bringt es seine Expertise in den wissenschaftlichen und fachpolitischen Diskurs ein. Durch seine Arbeit trägt das SK:KK zur Nationalen Klimaschutzinitiative des BMUB bei. Kooperationspartner sind der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund.

Information und Beratung zu Fördermöglichkeiten im Klimaschutz

Ganzjährig und deutschlandweit bietet das SK:KK kostenfreie Veranstaltungen an: Mit Infotouren in Kooperation mit den Ländern, individuellen Beratungen vor Ort, Webinaren sowie Beiträgen auf Veranstaltungen unterstützt das SK:KK Kommunen bei der Orientierung in der vielseitigen Landschaft der Förderangebote.

Know-how für Praktikerinnen und Praktiker

Die Fachveranstaltungen des SK:KK bieten Fachkräften Know-how in verschiedenen Handlungsfeldern des kommunalen Klimaschutzes. Teil dieser Veranstaltungen ist ein Mentoring speziell für Klimaschutzmanagerinnen und -manager, die so von den Erfahrungen ihrer Kolleginnen und Kollegen profitieren können.

Kommunale Spitzen und regionale Multiplikatoren als wichtige Zielgruppe

Bei Arbeitstreffen für kommunale Entscheiderinnen und Entscheider sowie Arbeitstreffen für regionale Multiplikatoren stehen der Erfahrungsaustausch und die Diskussion von regionalen und fachlichen Anknüpfungspunkten für den Klimaschutz im Vordergrund. Ein besonderes Augenmerk legt das SK:KK mit seinen Veranstaltungen auf Klimaschutzaktivitäten in kleinen und ländlichen Kommunen sowie in den neuen Bundesländern.

Weitere Informationen sowie Termine und Anmelde-möglichkeiten zu den Veranstaltungen sind zu finden unter: <http://www.klimaschutz.de/kommunen>

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Leitung: Dipl.-Ing. Christine Krüger

Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte 2016/2017

Im Winterhalbjahr stattfindende Serie öffentlicher, kostenfreier Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen in Berlin. Beginn jeweils 17.00 Uhr. Anmeldung erforderlich.

**Fahrradpolitik erfolgreich umsetzen:
Beispiele und Anregungen**
12. Oktober 2016

**Die New Urban Agenda und Berlin.
Alter Wein in neuen Schläuchen?**
16. November 2016

**Die Zukunft der Wärmeversorgung in Berlin. Umbau
notwendig – aber wie?**
7. Dezember 2016

**Digitalisierung und Industrie 4.0 – Chancen für die
Standortentwicklung und Stadtentwicklungsplanung?**
18. Januar 2017

**Städtische Dichte: Urbanitätsversprechen oder
Stressfaktor?**
15. Februar 2017

**Klimaschutz: Lohnt das Engagement oder verursacht
es nur Mehrarbeit und Kosten?**
15. März 2017

Weitere Infos und Anmeldung zu den Difu-Dialogen:

Katrin Adam (Anmeldung),
Sylvia Koenig (Veranstaltungsbetreuung)
Telefon: 030/39001-215/-258
E-Mail: dialoge@difu.de

<https://difu.de/veranstaltungen/difu-dialoge>

Kommunale Haushaltskonsolidierung in Zeiten von Null- und Negativzinsen Zinsersparnisse oder Verknappung der Finanzierungsangebote?

Seminar

Das Thema Haushaltskonsolidierung steht seit langem ganz oben auf der politischen Agenda vieler Städte und Gemeinden. In Zeiten von Null- und Negativzinsen stellt sich die Frage nach einem aktiven Zins- und Schuldenmanagement der Kommunen in besonderer Weise – denn eigentlich müsste das gegenwärtige Zinsumfeld beste Voraussetzungen für eine Senkung auch der kommunalen Zinsausgaben bieten.

Leider lässt sich in vielen Kommunen das Gegenteil beobachten. Neben der hohen kommunalen Verschuldung, die häufig die Zahl der Kreditangebote von Banken an Kommunen begrenzt und so deren Finanzierungsmöglichkeiten stark einschränkt, stellt die Problematik der sogenannten synthetischen Festsatzkredite eine neue Herausforderung für viele Städte und Gemeinden dar. Denn seitdem die EZB eine Negativzinspolitik verfolgt, weist der EURIBOR ein negatives Vorzeichen auf. Dies führt dazu, dass der „Payer-Swap“ als fester Bestandteil dieses Kredittyps neue Kostenrisiken entfaltet.

Vor diesem Hintergrund werden im Seminar mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis folgende Fragen gemeinsam reflektiert und diskutiert:

- Welche Vor- und Nachteile hat die gegenwärtige Null- bzw. Negativzinspolitik der Zentralbanken für die Finanzierung der Kommunen? Hat sich ihre Geldbeschaffung dadurch verändert?
- Welche Lösungsansätze bieten sich den Kommunen, um die (neuen) Probleme der „synthetischen Festsatzkredite“ zu lösen?
- Gibt es alternative Finanzierungsformen?
- Stellen Bürger- und Gemeinschaftsanleihen eine passende Alternative für Kommunen dar?
- Welche neuen Ansätze der Haushaltskonsolidierung tragen zur Stärkung der Nachhaltigkeit kommunaler Haushalte bei und führen trotzdem nicht zu einem Kollaps der Städte und ihrer Leistungsangebote?
- Wie lassen sich diese neuen Ansätze angemessen und erfolgreich kommunizieren?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Kammereien von Landkreisen, Städten und Gemeinden

Leitung: Dr. Henrik Scheller,
Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp

Vielfalt in der Grünflächen- und Freiraumentwicklung

Urbanes Grün mit neuen Akteuren und Konzepten

Seminar

Immer mehr verwaltungsexterne Akteure unterstützen die städtische Freiraumplanung: Stiftungen, Wohnungsgesellschaften und lokale Initiativen beteiligen sich an der nachhaltigen Gestaltung und Bewirtschaftung von grünen Räumen in der Stadt. Hierbei spielt u.a. die temporäre Nutzung von Brachflächen eine bedeutende Rolle. Damit tragen diese Akteure zur Freiraumentwicklung bei und bereichern die Vielfalt des urbanen Grüns. Darüber hinaus integrieren immer mehr Städte wichtige Aspekte der Klimaanpassung und des Naturschutzes in die Planung, Entwicklung und Unterhaltung ihrer Grün- und Freiflächen. Auf diese Weise schaffen sie resiliente Stadt- und Raumstrukturen, fördern Natur in der Stadt und reduzieren den Pflege- und Unterhaltungsaufwand.

Im Seminar – es findet im Vorfeld der Eröffnungsfeier „Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017“ statt – werden Praxisbeispiele mit übertragbaren Ansätzen und Lösungen vorgestellt. Sie zeigen, wie sich kommunale Aktivitäten mit privaten Initiativen und dem Engagement der Bewohner- und Bürgerschaft bestmöglich ergänzen lassen. Im Einzelnen geht es um folgende Fragen:

- Wie kann neues Stadtgrün im Rahmen von Stadterneuerung, Stadtumbau und als Zwischennutzung Raum finden?
- Wie können Kommunen Anforderungen der Klimaanpassung und des urbanen Naturschutzes in die Freiraumentwicklung und -unterhaltung integrieren?
- Welche Handlungsmöglichkeiten haben Kommunen, um mit privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bei der Weiterentwicklung urbanen Grüns zusammenzuwirken?
- Welche vertragsrechtlichen Regelungsmöglichkeiten bestehen für Freiflächennutzungen durch verwaltungsexterne Akteure?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtplanung, Stadtentwicklung, Umwelt, Grünflächen, Liegenschaften, Wohnen

Leitung: Dipl.-Geogr. Luise Willen,
Dipl.-Ing. Thomas Preuß

Cluster in der kommunalen Wirtschaftsförderung

Ernüchterung nach der Euphorie?

Seminar

Cluster sind räumliche Konzentrationen von Herstellern, Zulieferern, Dienstleistern, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie unterstützenden Institutionen innerhalb eines Wirtschaftsbereichs oder entlang einer Wertschöpfungskette. Ihre Förderung spielt in der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung seit Jahren eine wichtige Rolle.

Allseits bekannte Erfolgsgeschichten wie die des Silicon Valley führten dazu, dass Cluster in der Regel mit wirtschaftlichem Erfolg und der Entwicklung bahnbrechender Innovationen gleichgesetzt werden. Nach anfänglicher Euphorie stellen Wissenschaft und Praxis die Vorteilhaftigkeit von Clustern jedoch immer mehr infrage. Davon unberührt existieren zahlreiche clusterpolitische Fördermaßnahmen auf den Ebenen EU, Bund, Land und Kommune.

Die Wirtschaftskraft von Kommunen kann entscheidend von Erfolg oder Misserfolg der angesiedelten Cluster abhängen. Die räumliche Nähe zu den Akteuren im Cluster ermöglicht es kommunalen Wirtschaftsförderern zudem, aktiv auf deren Entwicklung einzuwirken.

Das Seminar greift u.a. folgende Fragen auf:

- In welchen Bereichen hat sich Clusterförderung bewährt? Welche Faktoren sind dafür ausschlaggebend?
- In welcher Form sollten Kommunen bestehende und neue Cluster unterstützen?
- Wie sieht die Clusterförderung der Zukunft aus? Geht die Tendenz eher in Richtung branchenüberschreitender Unternehmensnetzwerke („Cross-Clustering“)?
- Welche Rolle spielen Digitalisierung und „Industrie 4.0“ für das Clustermanagement?

Das Seminar führt Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zusammen und bietet Möglichkeiten zu einem vertiefenden Erfahrungsaustausch.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung, Clustermanagement, Ratsmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter der Kammern (IHK, HWK)

Leitung: Dr. Holger Floeting,
Dr. Dirk Assmann

Klimaangepasst bauen und sanieren

Kommunen informieren ihre Bürgerschaft

Seminar

Auswirkungen des Klimawandels wie Starkregen, Hitze oder Stürme machen nicht an privaten Grundstücksgrenzen halt. Kommunen sollten deshalb neben der Anpassung öffentlicher Infrastruktur an diese Herausforderungen auch darüber informieren, wie private Eigentümer ihr Haus und Grundstück sichern können. Neben Schutz geht es dabei auch um Wohnkomfort und die Lebensqualität vor Ort.

Mit dem Seminar verbunden ist die Präsentation des Praxisratgebers „Klimagerecht Bauen – Praxisratgeber für Eigentümer. Mehr Sicherheit und Wohnqualität bei Neubau und Sanierung“ durch die Schwäbisch Hall-Stiftung wohnen-bauen-leben und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Der Ratgeber erscheint online als kostenlose Handreichung für Kommunen in ganz Deutschland.

Im Seminar werden vorbildliche Praxisbeispiele vorgestellt. Diskutiert wird, wie Kommunen klimagerechtes (Um-)Bauen im privaten und öffentlichen Bereich vorantreiben können – die Leitfragen:

- Wie lassen sich Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung von Eigentümern gestalten?
- Welche Anpassungsmaßnahmen sind auch unter Berücksichtigung von Klimaschutz und demografischem Wandel sinnvoll?
- Welche Instrumente und Schnittstellen eignen sich, um das Thema bei öffentlichen und privaten Vorhaben zu verankern?
- Wie lassen sich Akteure in Handwerk, Architektur und weiteren Professionen einbinden und für die neuen Aufgaben schulen?
- Welche Möglichkeiten bestehen, um die Öffentlichkeit in Strategien einer klimaresilienten Stadt(entwicklung) einzubinden?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus kommunaler Verwaltung und Politik, Bereiche Umwelt, Bauen, Planen, Entwässerung, Öffentlichkeitsarbeit und weitere Interessierte

Leitung: Dipl.-Geogr. Luise Willen,
Dipl.-Geogr. Anna-Kristin Jolk

Optimierung der Ressourceneffizienz an Gewerbestandorten

Kommunale Strategien und Maßnahmen

Seminar

Die nachhaltige und integrierte Entwicklung von Industrie- und Gewerbegebieten gewinnt in Kommunen zunehmend an Bedeutung. Im Vordergrund steht dabei die Optimierung von Energie- und Materialströmen, wobei sich der Fokus immer stärker vom Einzelbetrieb auf Strategien und Maßnahmen für das gesamte Quartier verschiebt. Mit der Sensibilisierung für Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele und sich verändernden Anforderungen an Gewerbegebiete rücken besonders die Potenziale der Bestandsgebiete und deren Weiterentwicklung in den Vordergrund. Chancen für die gesamtstädtische Entwicklung ergeben sich dabei aus der Verknüpfung von Maßnahmen an Gewerbestandorten mit solchen in benachbarten Quartieren.

Im Seminar werden Konzepte und Strategien zur Optimierung der Ressourceneffizienz in Industrie- und Gewerbegebieten vorgestellt. Schwerpunkte der Betrachtung bilden bestehende Standorte anhand von Praxisbeispielen. Neben technischen Aspekten geht es vor allem um Fragen von Organisation, Management, Kooperationen und Instrumenten zur Steuerung städtebaulicher Entwicklungsprozesse.

Im Seminar werden auch Workshop-Formate genutzt. Folgende Leitfragen strukturieren die Diskussion:

- Welche Strategien zur Optimierung der Ressourceneffizienz sind sinnvoll? Wie können Potenziale ausgeschöpft werden?
- Welche Vorteile bietet die integrierte Betrachtung des Gesamtquartiers gegenüber Einzelmaßnahmen?
- Wie kann die Entwicklung von Gewerbegebieten im Bestand vorangetrieben werden?
- Wie lässt sich die Zusammenarbeit öffentlicher Akteure mit Eigentümern und Unternehmen besser koordinieren?

Zielgruppen: Wirtschaftsförderung, Führungs- und Fachpersonal aus kommunaler Verwaltung und Politik aus den Bereichen Stadtplanung, Mobilität, Umwelt sowie weitere Interessierte

Leitung: Dipl.-Ing. (FH) Maic Verbücheln,
Dipl.-Ing. Sandra Wagner-Endres

Strategisches Wissen in der kommunalen Verkehrsplanung I

Optimierung der Zusammenarbeit mit externen Planungsebenen

Seminar (Block 1)

Dieses neue Angebot wendet sich an junge Führungskräfte und Führungskräftenachwuchs in Kommunen. Sein Ziel: Vermitteln von erfolgreichen, bewährten Handlungsstrategien zu strategischen Fragen der Verkehrsplanung in Projekten mit anderen Baulastträgern und Gebietskörperschaften.

Das Seminar baut auf Impulsvorträgen leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie pensionierter Führungskräfte der Bundes-, Landes- und kommunalen Verkehrsplanung auf. Dabei geht es um mehr als Wissensvermittlung: Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen der Akteure. Sie gilt es als eigenständiges Handwerkszeug für erfolgreiche Verkehrsplanung nutzbar zu machen: durch Austausch untereinander, durch Weitergabe und durch Reflexion der Politik- und Planungskulturen in den Teilnehmerstädten.

Die Impulsvorträge umfassen folgende Themen:

- Verkehrspolitische Entwicklungen und deren Auswirkung auf die kommunale Verkehrsplanung
- Bundesverkehrspolitik: Zuständigkeit, Interessen, Gemeinsamkeiten, Zusammenarbeit
- Abstimmung bei Planung und Bau von Bundesfernstraßen in der Großstadt
- Zusammenarbeit mit der Deutsche Bahn AG
- Ausbauplanung im Schienenpersonenverkehr
- Interkommunale Verkehrsprojekte

Sie greifen u.a. unterschiedliche Interessen und Standpunkte, Zusammenarbeit, Verträge, Vereinbarungen und Finanzierungsaufteilungen auf.

Das Seminar ist Block 1 einer zweigeteilten Seminarveranstaltung. Block 2 findet vom 12. bis 13. Juni ebenfalls in Berlin statt. Die Seminare werden in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag durchgeführt und können jeweils einzeln gebucht werden.

Zielgruppen: Führungskräfte(-Nachwuchs), junges Leitungspersonal, Personal mit Projektverantwortung in der städtischen Verkehrsplanung

Leitung: Dipl.-Ing. Martina Hertel,
Dipl.-Volksw. Tilman Bracher

Kommunale Handlungsoptionen zur Verbesserung der Bildungschancen von Geflüchteten

Seminar

Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dies gilt vor allem, aber nicht ausschließlich, für die seit 2015 in den deutschen Kommunen aufgenommenen Geflüchteten. Zudem sind viele von ihnen sehr jung und müssen daher in das Bildungssystem integriert werden. Doch zahlreiche Bildungseinrichtungen scheinen auf die wachsende Zahl von geflüchteten Kindern und deren besondere Voraussetzungen nicht ausreichend vorbereitet – und zeigen sich teilweise nicht zuletzt deshalb überfordert.

Die Kommunen sind nicht nur im Bereich schulische Bildung gefordert. Sie müssen in allen Bildungsbereichen Prozesse initiieren und moderieren, mit denen sich die Bildungschancen von geflüchteten Kindern und Erwachsenen verbessern lassen. Sie müssen zudem die Aktivitäten der relevanten Akteure vor Ort koordinieren, um die Bildungsangebote für Geflüchtete zu optimieren und deren Bildungs- und Teilhabechancen zu verbessern. Dies betrifft gleichermaßen die Betreuung von geflüchteten Kindern in Kitas und Schulen, den Zugang zu Studium und Berufsausbildung sowie den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunalverwaltungen können dabei auf teils umfangreiche Erfahrungen aus der bisherigen bildungs- und integrationspolitischen Arbeit zurückgreifen. Der regional unterschiedlich starke Zuzug von Geflüchteten und deren besondere Situation erfordern aber auch eine Anpassung bisheriger Instrumente und Maßnahmen.

Im Seminar soll anhand kommunaler Beispiele u.a. aufgezeigt und erörtert werden,

- welche Maßnahmen sich mit Blick auf Erwerb und Verbesserung der Sprachkompetenz von Geflüchteten bewährt haben,
- wie Potenziale und Kompetenzen von Geflüchteten frühzeitig erkannt werden können,
- wie die Übergänge in Berufsausbildung und Studium erleichtert werden können.

Zielgruppen: Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Integration, Soziales, Jugend, Bildung, Wirtschaft und Wirtschaftsförderung, Volkshochschulen, Musikschulen und Bibliotheken sowie Ratsmitglieder

Leitung: Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp

Bausteine und Stolpersteine kommunaler Bodenpolitik

Rahmenbedingungen, Akteure, Modelle

Seminar

Stolperstein Bodenspekulation – so wird bezeichnet der „gewinnstreberische Kauf und Verkauf von Grundstücken zwecks Ausnützung der Preissteigerung zwischen Erwerb und Veräußerung des Grundstückes oder zwecks gewinnbringender Verwertung seiner Nutzung, soweit dem Gewinn der Charakter einer ungerechtfertigten Bereicherung ohne wirtschaftliche Gegenleistung innewohnt.“

Mit steigendem Druck auf die städtischen Wohnungsmärkte, mit zunehmenden Tendenzen von Verdrängung und sozialer Segregation erfährt das Thema kommunale Bodenpolitik neue Aufmerksamkeit und Dringlichkeit. Denn steigende Bodenpreise werden vielerorts immer mehr zum limitierenden Faktor für nachhaltige Stadtentwicklung. Gleichzeitig schrumpfen aufgrund von Bodenspekulation („Land banking“) die Möglichkeiten der Kommunen, sich mit Flächen zu bevorraten.

In dem Seminar geht es um bestehende (und erforderliche) Handlungsspielräume für eine kommunale Bodenpolitik sowohl in wachsenden als auch in schrumpfenden Städten. Im Einzelnen werden folgende Themenaspekte aufgegriffen:

- Argumente für und gegen kommunale Bodenvorratspolitik
- Bodenrechtliche Instrumente: Städtebaurecht und fiskalische Anreize
- Renaissance der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (Potenzial auch für kleinteilige Flächen)
- Konfiguration von Baulandmodellen, Konzeptvergabeverfahren
- Zusammenarbeit mit alternativen Akteuren: „Miethäuser Syndikat“
- Zusammenarbeit mit großen Flächeneigentümern: Liegenschaften von Bahn (DB) und Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtplanung, Stadtentwicklung, Finanzen/Liegenschaften, Wohnen

Leitung: Dipl.-Ing. Ricarda Pätzold,
Dipl.-Ing. Franciska Frölich-v. Bodelschwingh

Umgestaltung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen

Seminar

Innerörtliche Hauptverkehrsstraßen haben eine große Bedeutung für die Innenstädte und werden von ganz verschiedenen Akteuren beansprucht. Nutzungsvielfalt bei sich überschneidenden Nutzungsansprüchen auf engem Raum schafft ein großes Konfliktpotenzial. Hohe Bebauungs- und Nutzungsdichten können auch ökologische Probleme verschärfen. So konzentrieren sich hier Umweltfolgen des Verkehrs durch hohe Schadstoff- und Lärmbelastung in enger Bebauung. Innerstädtische Hauptverkehrsstraßen bilden meist auch Unfallschwerpunkte, besonders was schwere Unfälle betrifft.

Das Seminar thematisiert Konzepte zur integrierten Flächennutzung, zur Förderung des Umweltverbundes und zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs. Es gibt Hinweise zu Beteiligungs- und Planungsmethoden sowie zur Finanzierung von Umbaumaßnahmen für Hauptverkehrsstraßen.

Es werden gelungene Praxisprojekte vorgestellt und deren Übertragbarkeit anhand unterschiedlicher Bewertungskriterien diskutiert. Von der verkehrsberuhigenden Umgestaltung z.B. mit Tempo 30-Ausweisung über den Straßenumbau, die Gestaltung von Verkehrsanlagen für Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV und Wirtschaftsverkehr bis hin zum Management und zur Bewirtschaftung von Parkraum oder der Verbesserung der Aufenthaltsqualität – zahlreich sind die Möglichkeiten, um neuralgische Punkte zu entschärfen, Emissionen zu mindern, die städtebauliche Qualität zu verbessern und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadt- und Verkehrsplanung, Stadtentwicklung, Tiefbau, Verbände, Planungsbüros

Leitung: Dr.-Ing. Wulf-Holger Arndt,
Dipl.-Geogr. Uta Bauer

Geflüchtete und Quartiersentwicklung in der Sozialen Stadt

Seminar

Durch die seit 2015 gestiegene Zahl an Geflüchteten nehmen die Integrationsbedarfe in den „betroffenen“ Quartieren stark zu. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich ein Großteil der Geflüchteten in (Groß-)Städten ansiedelt, und hier vor allem in Quartieren, in denen sie Zugang zu sozialen und kulturellen Ressourcen (Community, eigene Ethnie, Milieus) sowie zu materiellen Ressourcen (günstiger/verfügbarer Wohnraum, ethnische Ökonomie/Märkte/Jobs usw.) finden – dies dürften vor allem Gebiete der Sozialen Stadt sein.

Vor diesem Hintergrund stellen sich unter anderem die Fragen, inwieweit das Programm Soziale Stadt zur Integration von Geflüchteten in diesen „Ankunftsorten“ beitragen kann bzw. welche Elemente der Sozialen Stadt gegebenenfalls wie weiterentwickelt werden sollten, um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden.

Im Seminar werden mehrere Themenaspekte aufgegriffen:

- Erfahrungen mit Integration im Programmkontext und Möglichkeiten ihrer Weiterentwicklung
- Bedeutung der strategischen Elemente ressortübergreifende Zusammenarbeit, Ressourcenbündelung und Integrierte Entwicklungskonzepte
- Möglichkeiten der Finanzierung sozial-integrativer Maßnahmen
- Anforderungen an das Quartiersmanagement und andere „Kümmerer“ vor Ort
- Anforderungen an geeignete Verfahren/Formen von Empowerment, Aktivierung und Beteiligung

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal unter anderem aus den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtplanung, Wohnen, Jugend und Soziales, Wirtschaftsförderung

Leitung: Dipl.-Ing. Christa Böhme, Dr. Thomas Franke

Digitalisierung und Smart City

Wie die Informations- und Kommunikationstechnologie kommunale Dienstleistungen verändert

Seminar

Die Digitalisierung der Städte schreitet voran – terminologisch wird dies mit dem Begriff Smart City auf den Punkt gebracht. Dieser beschreibt die Stadt, in der durch Einsatz innovativer Technologien intelligente und effiziente Lösungen für ganz unterschiedliche Bereiche der Stadtentwicklung bereitgestellt werden. Hier geht es z.B. um Echtzeit-Nutzerinformationssysteme, intelligente Gebäudetechnologien und -automation, integriertes und intermodales Verkehrsmanagement oder Formen von E-Government und E-Participation auf Ebene der Verwaltung. Bei den technischen Infrastrukturen sollen vor allem Energieproduktion, -speicherung, -verteilung und -konsumption besser aufeinander abgestimmt und entsprechende Energiedienstleistungen angeboten werden.

Viele Kommunen beschäftigen sich derzeit mit den Möglichkeiten der Digitalisierung, und zahlreiche Modellprojekte zeigen, dass sich die Städte in Deutschland längst auf dem Weg zur Smart City befinden. Typisch dabei ist das Zusammenwirken von Stadtplanung, Wirtschaftsförderung, Infrastrukturbetreibern, IKT-Dienstleistern und Forschungseinrichtungen.

Im Seminar werden u.a. folgende Fragen diskutiert:

- Was bedeutet die Digitalisierung für städtische Infrastruktur- und Verkehrssysteme?
- Wie verändern sich die verschiedenen Dienstleistungen?
- Welche Verknüpfungen zwischen Infrastruktursektoren sind zu erwarten?
- Wie verändern sich die Geschäftsmodelle von Infrastruktur- und Mobilitätsdienstleistern?
- Welche Anforderungen stellen sich für Stadtentwicklung und Infrastrukturplanung?

Zielgruppen: Kommunales Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung, Energiemanagement und Verkehrsplanung sowie Infrastrukturbetreiber

Leitung: Dipl.-Ing. Roman Soike, Dr. Jens Libbe, Thomas Stein, M.A.

Das europäische Beihilferecht in der kommunalen Praxis

Grundlagenvermittlung anhand von Praxisbeispielen und Erfahrungsaustausch

Seminar

Aufgrund der großen Nachfrage nach den Difu-Beihilferechtsseminaren im Jahr 2016 und der positiven Resonanz der Teilnehmenden bietet das Difu das eintägige Seminar in aktualisierter Form auch 2017 an.

Finanzielle Zuwendungen an öffentliche oder private Unternehmen aus Gründen der Daseinsvorsorge gehören zu den notwendigen Aufgaben von Kommunen. Dabei ist das europäische Beihilferecht zu beachten. Aufgrund der Komplexität und des Interpretationspotenzials dieses Rechtsgebiets ist und bleibt es für die Kommune eine anspruchsvolle und arbeitsintensive Aufgabe, beihilferechtskonform zu handeln.

Im Mittelpunkt der Fortbildungsveranstaltung steht die Frage: Mit welchen Mitteln und auf welche Weise kann eine Kommune dem europäischen Beihilferecht gerecht werden, ohne dabei einen unangemessen hohen personellen und finanziellen Aufwand zu betreiben?

Ziel der Veranstaltung ist es, Basiswissen und praktische Lösungen zu vermitteln sowie einen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden zu ermöglichen:

- Zunächst werden alle kommunalrelevanten Aspekte des Beihilferechts anhand eines umfassenden Prüfschemas erörtert.
- Im nächsten Schritt werden Experten aus der kommunalen Praxis Strategien und Verfahren im Umgang mit dem europäischen Beihilferecht anhand konkreter Fallbeispiele und Vorlagen vertiefend vorstellen. Dabei werden auch aktuelle Entwicklungen in dem Rechtsgebiet und deren Folgen für die kommunale Praxis erläutert.
- Im Anschluss daran erfolgt ein Austausch in Kleingruppen zu aktuellen Fragen vor Ort.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus der Kommunalverwaltung, vor allem den Bereichen Beteiligungsmanagement, Recht, Wirtschaft und Finanzen

Leitung: Ass. iur. Stefanie Hanke, LL.M. (Difu), Barbara Meißner (Deutscher Städtetag)

47. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung

Erfahrungsaustausch in Zusammenarbeit mit der Stadt Magdeburg

Die Veranstaltungsreihe „Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung“ wurde im Frühjahr 1973 als Reaktion auf die drängenden kommunalen Herausforderungen ins Leben gerufen. Der Erfahrungsaustausch steht allen Interessierten – selbstverständlich nicht nur aus den Kommunalverwaltungen – offen. Der 47. Erfahrungsaustausch findet in Magdeburg statt.

Die 1.200 Jahre alte „Ottostadt“ Magdeburg ist mit rund 232.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt und Hauptstadt des Landes Sachsen-Anhalt. Nach deutlichen Einwohnerverlusten in den 1990er-Jahren verzeichnet sie seit einigen Jahren wieder ein Bevölkerungswachstum. Vor diesem Hintergrund versucht die Stadt, Strategien zwischen Wachstum und Schrumpfung zu entwickeln. Stadtentwicklung wird in Magdeburg als breiter, ganzheitlicher Ansatz verstanden – so überrascht es nicht, dass zu den zentralen Leitbildern Weltoffenheit und Toleranz, Identitätsstärkung, Teilhabe, Integration und Engagement gehören.

Wichtige Handlungsfelder für die Stadt sind die Rückgewinnung der Zugänge zur Elbe und urbane Ufer (Stadt am Fluss), Flächenmanagement und Flächenrecycling (Effiziente Stadt), Nutzungsdichte in der Innenstadt (Kompakte Stadt der kurzen Wege), Klimaanpassung (Klimagerechte und ökologische Stadt) und Begleitung des demografischen Wandels. Weitere Themen des Erfahrungsaustauschs werden u.a. die Fortschreibung des Stadtbaukonzepts im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts, der Umgang mit Schrumpfung, die Anwendung der Programme der Städtebauförderung sowie Sanierungsvorhaben sein.

Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Stadterneuerung, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Sozialplanung und Stadtteilmanagement, Stadtentwicklung und Stadtplanung sowie aus Wohnungsbau-, Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaften

Leitung: Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss, Dr. Elke Bojarra-Becker

Kommunale Infrastruktur generationengerecht finanziert

Grundlagen und Instrumente einer nachhaltigen Investitions- und Finanzplanung

Seminar

Die Bereitstellung kommunaler Infrastruktur ist eine zentrale Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge. Damit verbunden sind häufig Entscheidungen mit langfristigen Auswirkungen – auch in Bezug auf den kommunalen Haushalt. Wachsende Anforderungen bei der Nutzung, sich verändernde gesellschaftliche und technologische Rahmenbedingungen sowie demografische Effekte machen die Planung von Infrastruktur und die erforderlichen Investitionen zur besonderen Herausforderung. Zunehmend rückt dabei eine strategische Perspektive in den Vordergrund. Heutige Investitionen in die Infrastruktur sollen zukünftige Generationen nicht übermäßig belasten – sollen „generationengerecht“ sein. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Städte und Gemeinden ihre Infrastruktur auch in den kommenden Jahrzehnten erhalten und nutzen können.

Das Difu hat in einem Projekt im Auftrag der Stadt Köln unter Zuhilfenahme von städtischen Datenquellen eine Bedarfsermittlung sowie gemeinsam mit dem FiFo Köln eine finanzielle Tragfähigkeitsanalyse des städtischen Gesamthaushalts durchgeführt, um anschließend eine strategische Priorisierung wesentlicher Elemente einer nachhaltigen Investitions- und Finanzplanung zu entwickeln.

Im Seminar werden die gewonnenen Erkenntnisse vor dem Hintergrund der Erfahrungen anderer Kommunen reflektiert und gemeinsam mit Experten aus Kommunen und Wissenschaft diskutiert – die inhaltlichen Schwerpunkte:

- Infrastruktur als Rückgrat kommunaler Aufgabenwahrnehmung
- Infrastruktur als Kostentreiber
- Der „Konzern“ Stadt in seiner Rolle als Bereitsteller von Infrastruktur
- Infrastruktur im Fokus einer kommunalen Tragfähigkeitsanalyse
- Strategische Steuerung im Rahmen von Infrastrukturmanagement

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus Politik und Verwaltung

Leitung: Dr. Stefan Schneider,
Dr. Henrik Scheller

Verkehrswende in Stadt und Umland

Praxisbeispiele machen Mut!

Seminar

Über eine Verkehrswende wird seit dem „Weltgipfel“ in Rio de Janeiro 1992 diskutiert, sie erhält durch die Klimaprotokolle von Paris neuen Aufwind. Bis 2050 soll der Verkehr in Deutschland „dekarbonisiert“ sein. In den Städten geht es um die Reduzierung der Verkehrsbelastungen, um weniger Lärm, Straßen mit Aufenthaltsqualität, geringere Unfallrisiken und bessere Chancen für Nahmobilität und öffentlichen Verkehr.

Wie eine solche Verkehrswende zu erreichen ist, lässt sich in der Theorie durch die drei Vs der Verkehrsplanung – Vermeiden, Verlagern und Verbessern – beschreiben. Teilweise hohe Erwartungen verbinden sich mit Automatisierung und Digitalisierung. Und auch in der Praxis gibt es seit Jahrzehnten erfolgreiche Beispiele.

Das Seminar vermittelt zum einen erfolgreiche Praxisbeispiele von Kommunen und Regionen aus dem In- und Ausland. Zum anderen geht es der Frage nach, woran die Verbreitung dieser guten Beispiele scheitert, welche Hürden und Hindernisse auf dem Weg zur umweltfreundlichen Gestaltung des Stadtverkehrs von Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik überwunden werden müssen. Folgende Themen werden vertiefend aufgegriffen:

- Wie lässt sich Verkehr durch integrierte Planung und CO₂-sparende Siedlungsstrukturen vermeiden?
- Wie kann Verkehr vom motorisierten Individualverkehr auf den Umweltverbund verlagert werden? Welche Verlagerungspotenziale bestehen im Handlungsfeld Pendlerverkehr?
- Wie lässt sich Verkehr durch technische oder organisatorische Innovationen verbessern, z.B. weniger schädlich abwickeln?
- Vor welchen Herausforderungen stehen Aufgabenträger und Verkehrsbetriebe des ÖPNV als Rückgrat einer integrierten Verkehrs- und Siedlungsentwicklung?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus Stadt- und Verkehrsplanung, Stadt- und Regionalentwicklung, Aufgabenträger und ÖPNV-Betriebe

Leitung: Dipl.-Volksw. Tilman Bracher,
Dr. Kirstin Lindloff

Strategisches Wissen in der kommunalen Verkehrsplanung II

Optimierung der Zusammenarbeit in der Kommunalverwaltung und mit der kommunalen Verkehrspolitik
Seminar (Block 2)

Dieses neue Angebot wendet sich an junge Führungskräfte und Führungskräftenachwuchs in Kommunen. Sein Ziel: Vermitteln von Wissen und erfolgreichen, bewährten Handlungsstrategien in der Verkehrsplanung zu strategischen Fragen in Projekten mit anderen Baulasträgern und Gebietskörperschaften.

Das Seminar baut auf Impulsvorträgen leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie pensionierter Führungskräfte der Bundes-, Landes- und kommunalen Verkehrsplanung auf. Dabei geht es um mehr als Wissensvermittlung: Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen der Akteure. Sie gilt es als eigenständiges Handwerkszeug für erfolgreiche Verkehrsplanung nutzbar zu machen: durch Austausch untereinander und durch Reflexion der Politik- und Planungskultur in den Teilnehmerstädten.

Die Impulsvorträge umfassen folgende Themen:

- Zusammenarbeit mit der Straßenverkehrsbehörde
- Zusammenarbeit mit der Straßenbauabteilung/ dem Tiefbauamt
- Haushaltsanmeldung, Finanzierung von Projekten, Einwerben von Fördermitteln
- Personalgewinnung und Durchsetzen neuer Stellen, Refinanzierung von Stellen
- Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik: Entwicklung verkehrspolitischer Strategien in Parteien, informelle Abstimmungsprozesse
- Pressearbeit, Themen, Zeitpunkte

Das Seminar ist Block 2 einer zweigeteilten Seminarveranstaltung. Block 1 findet am 16. und 17. März 2017 ebenfalls in Berlin statt. Die Seminare werden in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag durchgeführt und können jeweils einzeln gebucht werden.

Zielgruppen: Führungskräfte(-Nachwuchs), junges Leitungspersonal mit Projektverantwortung in der städtischen Verkehrsplanung

Leitung: Dipl.-Ing. Martina Hertel,
Dipl.-Volksw. Tilman Bracher

Fachkräftemangel in der Kommunalverwaltung

Seminar

Die Herausforderungen im weiteren Ausbau der Kindertagesbetreuung, die notwendige Einrichtung von Stellen im Bereich Amtsvormundschaften für die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge und die sozialpädagogische Begleitung von Geflüchteten in den Unterkünften und Erstaufnahmestellen verdeutlichen aktuell, was auch in vielen anderen Bereichen der Kommunalverwaltungen seit einiger Zeit Realität ist: Es wird immer schwieriger, offene Stellen mit geeigneten Fachkräften zu besetzen.

Die finanziellen Handlungsspielräume der Kommunen werden auf absehbare Zeit eng bleiben. Angesichts dessen suchen die Personalverantwortlichen verstärkt nach neuen tragfähigen Lösungen, um eine zukunftssichere und -sichernde Personalpolitik zu gewährleisten. Einige Städte haben in den letzten Jahren die Attraktivität der Kommunalverwaltung als Arbeitgeber deutlich gesteigert und mit bundesweiten Werbeaktionen auf den drohenden oder bereits eingetretenen Fachkräftemangel reagiert. Versucht wurde auch, das Potenzial der rasch wachsenden Bevölkerungsgruppe der Menschen im Alter von Ende 50 und älter zu mobilisieren oder verstärkt interkommunal zu kooperieren. All dies wird vielerorts aber nicht ausreichen, sodass auch überlegt wird, mit professionellen Personalagenturen zusammenzuarbeiten.

Im Seminar wird daher unter anderem aufgezeigt und erörtert,

- welche Personalentwicklungsmaßnahmen und Personalführungsstrategien sich bislang bei der Gestaltung von Veränderungsprozessen bewährt haben,
- wie das Wissen ausscheidender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch weiterhin genutzt werden kann,
- wie sich Kommunalverwaltungen in dem zunehmenden Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt positionieren, um bei der Suche nach Fachkräften erfolgreich zu sein.

Zielgruppen: Fach- und Führungskräfte aus allen Ressorts der Kommunalverwaltungen, einschließlich der Servicebereiche Personal, Finanzen und Organisation sowie Mitglieder der Personalvertretungen und des Rates

Leitung: Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp

Wirtschaft M/macht Stadt!?

Oder: Wer ist der „König“ der Stadt?

Seminar

Wirtschaftliche Akteure spielen auf unterschiedliche Art und Weise eine Rolle in der Stadt – beispielsweise durch Corporate Social Responsibility oder Mäzenatentum, die Mitwirkung in Gremien oder durch eigene Projekte. So lassen Unternehmen und Unternehmer in manchen Regionen große Summen in Raum-/Stadtentwicklungs- und Infrastrukturprojekte fließen. Durch Bereitstellen von (intelligenter) Infrastruktur sehen sie sich als Akteure der Stadtentwicklung. Nicht-öffentliche Akteure haben offensichtlich ihr Interesse an Stadt(-entwicklung) entdeckt. Im Gegensatz beispielsweise zu Bürgerinitiativen verfügen sie auch über die finanziellen Ressourcen, ihre Interessen einflussreich geltend zu machen.

Spenden und Sponsoring bergen sicherlich Chancen für eine Stadt, aber – gerade in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen – durchaus auch Risiken.

In dem Seminar werden zum einen Erfahrungen ausgetauscht: Mit welchen Interessen und Projekten treten Wirtschaftsvertreter an die Städte heran? Zum anderen soll für die Notwendigkeit sensibilisiert werden, sich mit diesen Akteuren und ihren Handlungslogiken auseinanderzusetzen. Es geht auch um die Frage, wie weit finanzschwache Kommunen einer finanzstarken Wirtschaft entgegenkommen können und wollen – bzw. wo hier die Grenzen liegen.

Folgende Fragen werden daher in dem Seminar vertieft diskutiert:

- Wer macht wie und mit welcher Motivation Stadtentwicklung?
- Wie transparent, nachhaltig, hilfreich oder notwendig sind Aktivitäten „anderer“ Akteure?
- Wie kann es gelingen, Stadt gemeinsam zu entwickeln und das Zepter nicht aus der Hand zu geben?
- Was ist, wenn an Sponsoring Bedingungen geknüpft werden?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtplanung, Bauen, Wirtschaftsförderung, Finanzen, Rechtsamt, Dezernate und Ratsmitglieder

Leitung: Dr. Beate Hollbach-Grömig,
Dr. Elke Bojarra-Becker

Update Städtebaurecht

Novellierung von BauGB und BauNVO 2017 – Anwendungshinweise für die Praxis

Seminar

Voraussichtlich im Frühjahr 2017 wird das „Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/52/EU im Städtebaurecht sowie zur Stärkung des neuen Zusammenlebens in der Stadt“ in Kraft treten. Mit ihm sind einige für die Praxis der kommunalen Bau- und Planungsverwaltung sehr bedeutsame Änderungen im BauGB und in der BauNVO verbunden. Erste praktische Erfahrungen mit der Umsetzung der Neuregelungen werden, das Gesetzgebungsverfahren begleitend, in einem kommunalen Planspiel gewonnen. Darauf aufbauend werden die Auswirkungen der veränderten Rechtsgrundlagen in dem Seminar anhand von praktischen Beispielen erläutert.

Eigentlicher Anlass der Novelle ist die Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie. Daneben sollen aber auch weitere Regelungskomplexe aufgegriffen werden, um den Gestaltungsrahmen für die kommunale Praxis zu verbessern:

- Einführung des „Urbanen Gebietes“ als neuer Gebietstyp in der BauNVO
- planerischer Umgang mit Störfallbetrieben
- städtebauliche Steuerung von „Zweitwohnungen“ (Nebenwohnungen) und Ferienwohnungen
- Neujustierung beim Anwendungsbereich für das beschleunigte Verfahren
- erweiterte Anforderungen an Umweltprüfung und Umweltbericht

In bewährter Form werden Praxisbezug und rechtliche Kompetenz in der Veranstaltung zusammengeführt, um praktikable und rechtssichere Lösungswege aufzuzeigen.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Bauaufsicht, Stadtplanung und Stadtentwicklung, Recht, Umwelt, Genehmigungs- und Fachbehörden, Ratsmitglieder, IHKs, Rechtsanwältinnen im Bereich Kommunalberatung, Planungsbüros

Leitung: Prof. Dr. Arno Bunzel,
Dipl.-Ing. Franciska Frölich-v. Bodelschwingh

2. Halbjahr des Jahresprogramms 2017 der Difu-Fortbildung

20 Gestaltungsbeiräte – Einrichtung, Aufgaben, Organisation

Seminar, 3.–4. Juli 2017 in Berlin

In derzeit rund 130 Städten berät ein Gestaltungsbeirat die Kommune bei stadtbildprägenden und stadtbildrelevanten Vorhaben privater Investoren – dies mit Blick auf das Einzelobjekt wie auch die Wechselwirkung mit dem städtebaulichen Umfeld. Gemessen an den knapp 11.300 Städten und Gemeinden in Deutschland ist die Zahl damit erstaunlich gering.

Vor allem Großstädte richten Gestaltungsbeiräte ein. In kleineren Städten und Gemeinden erscheint entweder der organisatorische und finanzielle Aufwand zu groß, oder aber es bestehen Vorbehalte gegenüber einer befürchteten Einflussnahme von außen. Dabei ist der Nutzen, den Städte aus ihren Gestaltungsbeiräten ziehen, in der Regel groß. Kommunen, die bereits Erfahrungen mit Gestaltungsbeiräten haben, vermelden eine deutliche Qualitätssteigerung bei realisierten Bauvorhaben. Mithilfe öffentlicher Beiratssitzungen gelingt es hier auch leichter, die Bevölkerung für baukulturelle Belange zu sensibilisieren. Das Seminar dient einerseits dem Erfahrungsaustausch derjenigen Kommunen, die bereits erfolgreich mit einem Gestaltungsbeirat zusammenarbeiten, andererseits wendet es sich auch an Städte und Gemeinden, die sich für die Einrichtung eines festen oder temporären Gestaltungsbeirats interessieren.

Leitung: Dipl.-Ing. Daniela Michalski,
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss

21 Dichte und Qualität – Nachverdichtung und ihre Grenzen in wachsenden Städten

Seminar, 11.–12. September 2017 in Berlin

Zahlreiche Städte in Deutschland wachsen – vor allem die Metropolen und Großstädte im Land. Durch die Bevölkerungszunahme entsteht ein großer Nutzungs- und Flächendruck, der erneut die Forderung nach mehr Dichte in den Städten aufbringt. Nachverdichtung sowohl in der Fläche als auch in der Höhe ist zum festen Bestandteil kommunaler Stadtentwicklungsstrategien

geworden. Gleichzeitig wird die Bedeutung von urbanem Grün für eine wachsende Stadtbevölkerung immer wichtiger, programmatisch unterstrichen durch die derzeitige Erarbeitung eines „Weißbuch Grün in der Stadt“. Was bedeutet Dichte für die Qualität des Städtebaus? Wo sind Grenzen der Dichte? Wo sind Verdichtungspotenziale? Das Seminar geht im Austausch mit Fachleuten diesen und weiteren Fragen nach. Es bietet darüber hinaus Kommunen mit starken Bevölkerungszuwächsen Gelegenheit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Leitung: Prof. Dr. Arno Bunzel,
Dipl.-Ing. Daniela Michalski

22 Droht eine neue Wohnungsnot? Perspektiven der sozialen Wohnraumversorgung in Kommunen

Seminar, 14.–15. September 2017 in Berlin

In Deutschland gibt es insgesamt über 41 Millionen Wohnungen, die durchschnittlich 91 qm groß sind und 4,4 Räume haben. Die Wohnfläche pro Kopf beträgt im Mittel 46,5 qm. Hinter den komfortabel klingenden Mittelwerten verbergen sich eine große Bandbreite an lokalen Wohnungsmarktsituationen und ein stetig steigender Mangel an bezahlbaren Wohnungen – in einigen Städten reicht die Versorgungslücke bereits bis in die Mittelschicht hinein. Auf dem „grünen Tisch“ liegt eine Vielzahl von wohnungspolitischen Strategien, Programmen, Maßnahmen – deren Umsetzung allerdings vielerorts mit den Bedarfen kaum Schritt hält. In dem Seminar geht es um die kommunalen Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten im gemeinnützig orientierten Segment des Wohnungsmarkts. Der Bogen wird gespannt vom konzeptionellen Rahmen (Wohnungsmarktkonzepte usw.) über Bedarfsgruppen, Förderbedingungen und Wohnungsmarktakteure bis zu den Instrumenten.

Leitung: Dipl.-Ing. Ricarda Pätzold,
Dr. Thomas Franke

23 Wirtschaftsförderung 4.0 – Herausforderungen, Strategien, Trends

Seminar, 25.–26. September 2017 in Berlin

Kommunale Wirtschaftsförderung steht aufgrund des Strukturwandels vor großen Herausforderungen. Die zunehmende Verschmelzung von Produktion und Dienstleistungen, die Digitalisierung der Gesellschaft, „Wirtschaft 4.0“, „Urban Industries“ oder auch lokal ausgerichtete Ökonomien verändern Anforderungen

an Wirtschaftsflächen und eine vorausschauende Gewerbeflächenentwicklung. Im Seminar werden neue Ansätze der Wirtschaftsflächenentwicklung, der Umgang mit Nutzungskonkurrenzen, neue Nutzungsformen und Aufgabengebiete der Wirtschaftsförderung unter dem Aspekt einer ökonomisch erfolgreichen und nachhaltigen Stadtentwicklung betrachtet.

Leitung: Dipl.-Ing. Sandra Wagner-Endres,
Dipl.-Geogr. Ulrike Wolf

24

Erfahrungsaustausch Beteiligungskultur: Verbindliche Spielregeln für Bürgerbeteiligung – Konsequenzen für das Verwaltungshandeln

In Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg
Seminar, 27.–28. September 2017 in Heidelberg

Auf dem Weg zu einer kommunalen Beteiligungskultur machen Städte unterschiedliche Erfahrungen mit dem Entwickeln und Anwenden von Leitlinien, Spielregeln und Standards für Bürgerbeteiligung. Satzungen, Verwaltungsvorschriften, Vorhabenlisten und Dienstanweisungen zur Bürgerbeteiligung lassen sich mittlerweile, nicht nur am Beispiel der gastgebenden Stadt Heidelberg, einem ersten Praxistest unterziehen: Tragen sie zu einer höheren Verbindlichkeit und verbesserten Transparenz von Beteiligungsprozessen bei? Welche neuen Arbeitsweisen und -strukturen werden in der Verwaltung erforderlich? In dem Erfahrungsaustausch wird zudem am Beispiel von Bürgerbeteiligung bei Wettbewerben diskutiert, wie sich Fach- und Bürgerwissen zusammenbringen lassen.

Leitung: Dr. Stephanie Bock,
Dr. Bettina Reimann

25

Handlungsoptionen für den ÖPNV in Räumen schwacher Nachfrage

Seminar, 28.–29. September 2017 in Berlin

Das Seminar befasst sich mit der Optimierung der Angebotsformen für den ÖPNV jenseits der großstädtischen Zentren: Stadtrandgebiete, periphere Gebiete in Ballungsräumen und Landkreise stehen dabei im Fokus. Mit welchen Handlungskonzepten und Angebotsstrategien lässt sich in Räumen mit schwacher Nachfrage ein passendes und gleichermaßen finanzierbares wie attraktives ÖPNV-Angebot schaffen? Bei der Suche nach Antworten

auf diese Frage wird der Blick auch auf solche Handlungsoptionen gerichtet, die über den üblichen ÖPNV-Begriff hinausgehen, so beispielsweise auf private und gewerbliche Mitnahmen. Ebenfalls ausgelotet werden Handlungsmöglichkeiten, die die Digitalisierung eröffnet.

Zusätzlich sollen – mit Blick auf die fernere Zukunft – neue Optionen durch selbstfahrende Autos und Kleinbusse eingeschätzt werden.

Leitung: Dr. Jürgen Gies,
Dipl.-Geogr. Sabine Schulten

26

Neue Herausforderungen für die Schulentwicklungsplanung

Seminar, 9.–10. Oktober 2017 in Berlin

Die Herausforderungen für eine bedarfsgerechte Gestaltung der Schullandschaft haben sich in Deutschland – mit regionalen Unterschieden – insgesamt erneut verändert. Lange Zeit wurde bei der Schulentwicklungsplanung von sinkenden Schülerzahlen ausgegangen und versucht, die Auswirkungen dieser Entwicklung auf das zukünftige Schulanangebot nach Schulformen, Schularten, Schulgrößen und Schulstandorten zu gestalten. Mittlerweile wird für einige Kommunen unter anderem aufgrund des Zuzugs von Flüchtlingskindern bereits wieder ein signifikanter Anstieg der Schülerzahlen prognostiziert. Auch der ohnehin steigende Bedarf an Ganztagsbetreuung und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Schulbereich stellen die Kommunen bei der Schulentwicklungsplanung vor große Probleme.

Statt der Schließung von Schulstandorten stehen nun der Erhalt und der anforderungsgerechte Umbau der Schulinfrastruktur sowie die kurzfristige Einrichtung neuer Schulstandorte und deren Erreichbarkeit mit dem ÖPNV auf der Tagesordnung vieler Kommunen. Zwar ist noch nicht absehbar, wie lange diese Entwicklung andauert, doch müssen die Kommunen auch in Zeiten der Ungewissheit adäquat (re)agieren. Im Seminar werden daher anhand praktischer Beispiele Handlungsempfehlungen für die bedarfsgerechte Gestaltung der kommunalen Schulinfrastruktur gegeben.

Leitung: Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp (Difu),
Beigeordneter Klaus Hebborn (Deutscher Städtetag)

Datengrab oder strategisches Steuerungsinstrument? Möglichkeiten und Grenzen von indikatorenbasiertem Sozialmonitoring

Seminar, 16.–17. Oktober 2017 in Berlin

Viele Kommunen haben in den letzten Jahren ein indikatorengestütztes Sozialmonitoring aufgebaut, sein Ziel: Es soll die sozialen Lebensbedingungen und Teilhabechancen in den Wohnquartieren abbilden und möglichst früh gebietsbezogene Handlungsbedarfe aufzeigen. In anderen Städten ist der Aufbau entsprechender Berichtssysteme in Planung.

Ausgangsbedingungen, Zielstellungen, bestehende Dateninfrastrukturen und operative Umsetzungen weisen zwischen den Kommunen zum Teil erhebliche Abweichungen auf. Die Vielfalt schränkt einerseits die Vergleichsmöglichkeiten zwischen Kommunen ein, andererseits legt sie zugleich auch den Grundstein für umfangreiches Erfahrungswissen. Das Seminar dient deshalb gleichermaßen dem Erfahrungsaustausch von Kommunen mit einem bereits etablierten Monitoringsystem wie auch von Kommunen, die ein entsprechendes Berichtssystem erst planen.

Leitung: Dr. Jasmin Honold,
Dipl.-Soz. Detlef Landua

Hochschulen und „ihre“ Stadt: Mit- oder nebeneinander?

Seminar, 19.–20. Oktober 2017 in Berlin

Hochschulen fügen sich räumlich und als Akteure unterschiedlich in Stadtgefüge ein. Dabei sind die jeweils möglichen positiven Effekte vielseitig und vielschichtig. Eine Reihe von Beispielen zeigt, welchen Mehrwert ein konstruktives Miteinander von Hochschule, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft für die Stadtentwicklung entfalten kann. Entsprechend stellen sich Fragen wie: Wie lassen sich Hochschulen, deren Know-how sowie personelle Ressourcen (besser) für die Stadt gewinnen und einbinden? Welchen Beitrag leisten sie für die wirtschaftliche Entwicklung und die Attraktivität einer Stadt? Welche Interessen verfolgen die jeweiligen Akteure?

Leitung: Dr. Beate Hollbach-Grömig,
Dr. Elke Bojarra-Becker

Mittendrin und doch nicht dabei? Die soziale Dimension von Mobilität

Seminar, 13.–14. November 2017 in Berlin

Die aktuelle Zuwanderung von Geflüchteten setzt ein bisher vernachlässigtes Thema auf die kommunale Agenda: die Mobilitätschancen einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen. Es besteht allgemeiner Konsens, dass Mobilität Flüchtlingen ermöglicht, aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben. Ob nun die Teilnahme an einem Deutschkurs, einer Sportveranstaltung oder der Weg zur Arbeit – Mobilität ist Voraussetzung und Kernelement gelungener Integration. Die Frage der sozialen Teilhabe durch Mobilität betrifft jedoch auch andere Bevölkerungsgruppen. Körperliche Einschränkungen, geringes Einkommen, zeitliche Restriktionen oder große Entfernungen – es gibt viele Gründe dafür, dass Mobilitätsbedürfnisse nicht umgesetzt werden können.

Das zweitägige Seminar soll Kommunen dabei unterstützen, Mobilitätsprobleme benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu erkennen, geeignete Lösungen kennenzulernen und Erfahrungen mit entsprechenden Projekten zu diskutieren.

Folgende Themen werden im Seminar aufgegriffen:

- Soziale Exklusion und Mobilität – empirische Erkenntnisse
- Erreichbarkeit und soziale Teilhabe – was können Kommunen und andere Akteure tun?
- Maßnahmestrategien: strukturelle Maßnahmen (Stadt der kurzen Wege, Accessibility planning policy [Großbritannien], Mobilitätsmanagement) versus monetäre Maßnahmen (Sozialtickets im ÖPNV, Förderung Fahrradkauf u.a.)
- Fahrradprojekte für Flüchtlinge und Fahrradfahrkurse für Frauen – Welche Erfahrungen gibt es, und wie funktionieren diese Angebote?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadt- und Verkehrsplanung, Stadt- und Regionalentwicklung, Verbände, Planungsbüros, Verkehrsdienstleister und ÖPNV-Betriebe

Leitung: Dipl.-Geogr. Uta Bauer,
Dipl.-Ing. Christa Böhme

Mit dem Forum deutscher Wirtschaftsförderer (FdW) hat der Deutsche Städtetag (DST) gemeinsam mit dem Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften e.V. (DVWE), dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) und dem Deutschen Landkreistag (DLT) ein Kongressformat für die Wirtschaftsförderung in Deutschland entwickelt, das auf dem Jahreskongress Deutscher Wirtschaftsförderer des DST aufbaut. Der Kongress bündelt die Erfahrungen und Kompetenzen aller kommunalen Wirtschaftsförderer. Dabei wird in jedem Jahr einer anderer thematischer Schwerpunkt gesetzt.

Der Kongress bietet praxisnahe Vorträge und zeigt Praxisbeispiele aus den Kommunen, ihren Wirtschaftsförderungseinrichtungen sowie aus Unternehmen. Er wird seit 2012 in Kooperation mit dem Difu organisiert und durchgeführt.

Leitung: Barbara Leutner (DST), Carsten Hansen (DStGB), Dr. Markus Brohm (DLT), Werner Geerßen (DVWE), Dr. Elke Bojarra-Becker (Difu)

Vor allem aus Sorge vor der Herausbildung von Parallelgesellschaften wird im Zusammenhang mit dem Zuzug von Geflüchteten verstärkt wieder die Debatte um gelingende kulturelle Integration geführt. Dabei wird oft, scheinbar billigend, übersehen, dass ein hohes Maß an kultureller Freiheit durch das Grundgesetz geschützt ist. In der kommunalen Praxis gibt es jedenfalls zahlreiche Hindernisse auf dem Weg in eine so definierte pluralistische Kultur. Um die Funktionsfähigkeit des Gemeinwesens sicherzustellen, müssen sich Politik und Verwaltung vor Ort daher intensiv mit allen „Betroffenen“ auseinandersetzen, Partner und Akteure zusammenbringen, günstige Rahmenbedingungen schaffen und Prozesse der kulturellen Integration moderieren. Im Seminar werden deshalb an ausgewählten Beispielen kommunale Maßnahmen und Strategien einer gelingenden kulturellen Integration erörtert.

Leitung: Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp

Nachhaltige Stadtentwicklung ist kein neues Paradigma – und doch ist sie noch lange nicht zur Selbstverständlichkeit geworden. Dies mag unter anderem daran liegen, dass Aufwand und Nutzen teilweise als nicht verhältnismäßig wahrgenommen werden. Stets gut gemeint, stellt sich die Frage, wie „nachhaltige Stadtentwicklung“ gut gemacht wird und wie sie von Verwaltung und Politik auch „mitgetragen“ wird. Wie lassen sich städtebauliche Dichte und Qualität verbinden? Führen Indikatoren zu einem ressortübergreifenden Denken oder eher zur „Versäulung“ von Entwicklungen und Interessen? Und wie lassen sich ökonomische und soziale Nachhaltigkeit tatsächlich miteinander in Einklang bringen?

Leitung: Dr. Beate Hollbach-Grömig,
Dr. Elke Bojarra-Becker

Weitere geplante Veranstaltungen 2017

Bildung ist längst keine rein staatliche Aufgabe mehr. Immer mehr wächst die Erkenntnis, dass die gesamte Gesellschaft ungeachtet der bestehenden Verantwortung von Land und Kommunen einen Beitrag für die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen leisten und die Rahmenbedingungen für deren aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben positiv gestalten muss. Dabei können Stiftungen und andere Akteure der Zivilgesellschaft wertvolle neue Impulse geben und über die Schaffung von Plattformen auch die Kommunikation und die Zusammenarbeit verbessern. Im Seminar soll daher vor allem der Frage nachgegangen und an praktischen Beispielen verdeutlicht werden, wie die bildungspolitische Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und ehrenamtlich Tätigen auf kommunaler Ebene verbessert und daraus erwachsende Ergebnisse besser genutzt werden können.

Leitung: Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp (Difu),
Beigeordneter Klaus Hebborn (Deutscher Städtetag)

Kommunale Überflutungsvorsorge und Starkregenmanagement – Ansätze und Maßnahmen von Stadtentwässerung und Stadtplanung

Seminar, Oktober/November 2017 in Köln

Überflutungsvorsorge und Starkregenmanagement stellen vor dem Hintergrund aktueller Schadensereignisse eine große Herausforderung für die Städte und Gemeinden dar und stehen in vielen Kommunen auf der Agenda.

Im Seminar werden sowohl der aktuelle Stand der Klimaforschung zum Thema Starkregenereignisse dargestellt als auch rechtliche Aspekte (Landeswassergesetze, Schadenshaftung usw.) behandelt. Es werden Instrumente der Überflutungsvorsorge und des Starkregenmanagements (z.B. Starkregen-Gefahrenkarten, Konzepte zur Niederschlagsbeseitigung und zum Oberflächenwassermanagement) sowie konkrete Anwendungs- und Umsetzungsbeispiele aus Kommunen vorgestellt. Dabei geht es nicht nur um stadttechnische Fragen, sondern auch um solche von integrierter Stadtentwicklungs-, Infrastruktur- und Gebäudeplanung. Anhand kommunaler Praxisbeispiele werden überdies die Themen Kommunale Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger, verwaltungsinterne Zusammenarbeit sowie Schnittstellen von Planung und Stadtentwässerung aufgegriffen.

Leitung: Dipl.-Ing. Vera Völker,
Dipl.-Geogr. Luise Willen

Erfahrungsaustausch kommunale Wohnungsmarktbeobachtung

Erfahrungsaustausch, November/Dezember 2017 in Köln

Im Zuge der dynamischen Entwicklung auf den Wohnungsmärkten vieler Städte nimmt die Bedeutung valider Informationen über dieses Marktgeschehen stetig zu. Wohnungsmarktbeobachtung ist aber eine freiwillige kommunale Aufgabe, daher verfügt eine erhebliche Zahl von (Groß-)Städten über keine eigenen statistischen Auswertungen. Noch „dünner gesät“ sind systematisch angelegte, kleinräumige Untersuchungen. In dem Erfahrungsaustausch sollen gute Beispiele vorgestellt, methodische Fragen erörtert, aber auch grundsätzliche Rahmenbedingungen (z.B. personelle Ressourcen, politische Einbindung) besprochen werden.

Leitung: Dipl.-Ing. Ricarda Pätzold,
Dipl.-Ing. Franciska Frölich-v. Bodelschwingh

Einzelprogramme bestellen

Wenn Sie das Programm zu einzelnen Veranstaltungen bekommen wollen, faxen oder mailen Sie uns die entsprechende Nummer aus der Übersicht auf den ersten Seiten.

Sie erhalten das Programm nach Fertigstellung.

Nr. ____ Nr. ____

Nr. ____ Nr. ____

Nr. ____ Nr. ____

Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre E-Mailadresse ein:

Name

Vorname

E-Mail

Senden Sie bitte Ihre Angaben an den

Bereich Fortbildung
Fax: 030/39001-268
E-Mail: fortbildung@difu.de

Allgemeine Hinweise

Detaillierte Programme zu den einzelnen Veranstaltungen werden an die Städte und Gemeinden in der Regel drei Monate vor Veranstaltungsbeginn versandt, können aber auch frühestens ab diesem Zeitpunkt angefordert oder über unseren Internetauftritt abgerufen werden.

Gebühren

Die Gebühren für die Veranstaltungen sind dem jeweiligen Einzelprogramm zu entnehmen. Unsere Gebühren sind gestaffelt. Für Personal aus Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und für Ratsmitglieder der Difu-Zuwanderstädte gelten Sonderkonditionen.

Konditionen für Frühbucher

Bei Anmeldung bis drei Monate vor dem jeweiligen Seminarbeginn reduziert sich die Teilnahmegebühr um 20 Prozent.

Anmeldungen und organisatorische Anfragen

Die Seminaranmeldung ist nur schriftlich möglich. Bitte melden Sie sich postalisch, per Fax, E-Mail oder online an. Anmeldeformulare finden Sie direkt unter der jeweiligen Veranstaltung auf unserer Homepage. Ihre schriftliche Bestätigung und Rechnung erhalten Sie zeitnah nach Ihrer Anmeldung.

Bitte buchen Sie vor Erhalt Ihrer Bestätigung keine Flugscheine, Fahrkarten usw.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu),
Zimmerstraße 13–15, 10969 Berlin

Telefon

(030) 390 01-243 Anja Kleppek
(030) 390 01-258 Sylvia Koenig
(030) 390 01-259 Karin Krier
(030) 390 01-148 Bettina Leute

Telefax

(030) 390 01-268 oder (030) 390 01-100

E-Mail

fortbildung@difu.de

Internet

<http://www.difu.de>, <http://www.difu.de/seminare>

Anmeldeschluss

Für jede Veranstaltung ist der Anmeldeschluss **14 Tage vor Veranstaltungsbeginn**. Sollten nach Anmeldeschluss

noch freie Plätze vorhanden sein, ist eine Teilnahme auf Nachfrage möglich.

Absagen

Eine Absage muss schriftlich erfolgen. Telefonische Stornierungen können nicht bearbeitet werden. Bei Abmeldung Ihrerseits nach dem Anmeldeschluss sowie bei Nichtteilnahme wird die volle Gebühr berechnet. Die Veranstaltungsunterlagen werden Ihnen in diesem Fall zugesandt. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

Änderungsvorbehalte

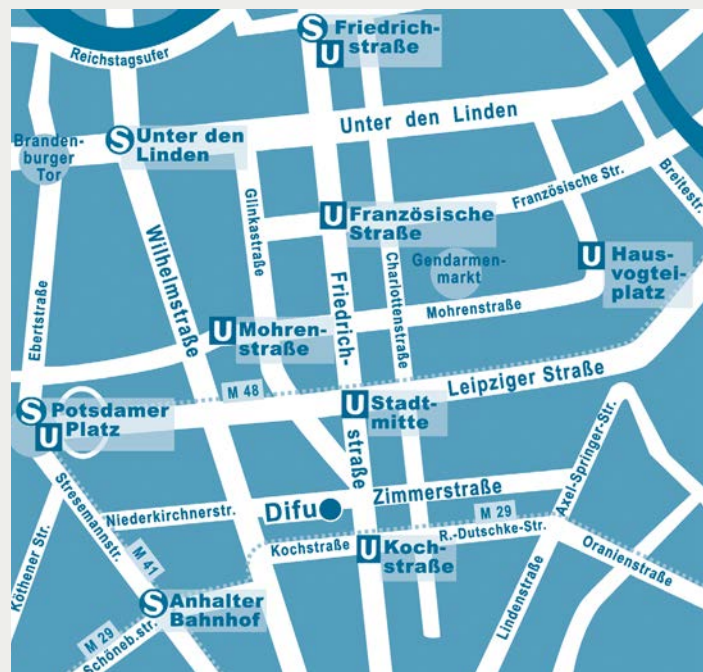
Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmenden wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen ist ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Hotelreservierung und Anfahrt

Hotel- und Verkehrsbindungshinweise werden mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

Difu-Standort

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
(Difu)
Zimmerstraße 13-15
10969 Berlin

Zentrale:

Telefon: +49 30 39001-0
Fax: +49 30 39001-100
Internet: www.difu.de

ÖPNV:

Busse: M29, M48, M41, 265, 248,
N6, N42

U-Bahn: Kochstraße, Stadtmitte,
Potsdamer Platz

S-Bahn: Anhalter Bahnhof,
Potsdamer Platz

